

Vorwort

Das vorliegende Buch ist im Rahmen des Projektes „Göttliche Gewalt. Religionsgeschichtliche und rezeptionshermeneutische Analysen zu den Gottesbildern der Hebräischen Bibel“ des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der Universität Münster entstanden. Ich danke Ulrich Berges, der mich ab April 2008 als Mitarbeiter in diesem Projekt eingestellt hat, für die kollegiale und fruchtbare Zusammenarbeit in dieser ersten Zeit des Exzellenzclusters. Nach seinem Wechsel nach Bonn habe ich die Leitung des Projektes übernommen.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen im Exzellenzcluster für die gute und inspirierende Zusammenarbeit der ersten Jahre, die sich nun in der zweiten Förderphase fortsetzt. Besonders nennen möchte ich Gerd Althoff, Iris Fleßenkämper, Claudia Garnier, Dominik Höink, Theo Riches und Rüdiger Schmitt.

Dieses Buch hätte nicht fertiggestellt werden können ohne die Unterstützung meiner Mitarbeiter. Margarete Berger, Laura Schröder und Dennis Rokitta haben mit großem Einsatz Literatur besorgt und die Korrekturen gelesen. Mein Mitarbeiter im Exzellenzclusterprojekt, Nikita Artemov, hat das Manuskript kritisch gelesen. Christiane Wüste hat in vorbildlicher Weise die Herstellung der Druckvorlage organisiert, das Manuskript minutiös gelesen und mit großem Durchhaltevermögen den Löwenanteil der Korrekturarbeiten geleistet. Volker Hampel vom Neukirchener Verlag hat mit seinen Hilfestellungen für das Layout, seiner Geduld und seinem großen persönlichen Einsatz die Drucklegung dieses Bandes in idealer Weise begleitet. Ihnen allen danke ich herzlich.

Die Projektarbeit im Exzellenzcluster ist für mich in eine bewegte Lebensphase gefallen, die von vielen Tagungen, Publikationen und den Bewerbungen auf eine Professur geprägt war. Ich bin glücklich, dass ich diesen Weg durch Höhen und Tiefen gemeinsam mit meiner Frau, Petra Ehm-Schnocks, gehen konnte und weiter gehen kann. Ich danke ihr für alle Unterstützung. Anders als sie konnte ich die Erfahrung machen, verlässliche und ermutigende Berater und Mentoren zu haben. In Münster war das besonders auch Erich

Zenger (†), auf den auch die Idee für dieses Projekt ursprünglich zurückgeht und der so plötzlich verstorben ist.

Danken möchte ich an dieser Stelle aber auch Frank-Lothar Hossfeld, meinem Lehrer, der mir auch nach meinen Jahren als sein Assistent in Bonn ein kluger, engagierter und jederzeit ungeteilt solidarischer Mentor war. Uns wird auch in der kommenden Zeit die intensive gemeinsame Arbeit am Psalmenbuch verbinden. In den letzten Jahren haben sich aber auch die wissenschaftlichen und persönlichen Gespräche mit Bernd Janowski intensiviert, was für mich eine große Freude ist. Auch mit ihm wird mich in Zukunft die Arbeit an der Psalmenexegese, die Arbeit im Kreis der Autoren des „Biblischen Kommentars“ und die gemeinsame Herausgabe der „Wissenschaftlichen Monographien zum Alten und Neuen Testament“ weiter verbinden. Beiden ist dieses Buch gewidmet.

Hohenholte, im Juni 2014

Johannes Schnocks

Inhalt

Vorwort	V
I	
Einleitung	1
1 Das Alte Testament und religiöse Gewalt – Vorüberlegungen	3
1.1 Religionen als Gefahr für den Frieden?	3
1.2 Zur Hermeneutik und Methodik	4
1.3 Zur Anlage des Buches	6
II	
Göttliche und menschliche Gewalt im Alten Testament	9
2 Gott als Täter von Gewalt?	11
2.1 Gewalt als kontextgebundenes Phänomen	11
2.2 Ist „gewaltig“ auch „gewalttätig“? – Natur und Gott	14
2.3 Gott als Krieger	17
2.4 Gott als persönlicher Feind	20
2.5 Ausblick	24
3 Gott und das Opfer des Sohnes – Gen 22 als Herausforderung	26
3.1 Übersetzung	27
3.2 Annäherungen an den Text	29
3.3 Ein Blick in die Forschung	32
3.4 Der Kontext in Gen 20	33

3.5	Deutungsversuche	36
3.5.1	Das Gottesverhältnis Abrahams in der Krise	37
3.5.2	Eine Familie in der Krise	41
3.5.3	Der Gott des Lebens in der Krise?	43
3.6	Ausblick	44
4	Blutrache als Problemlösung? – 2 Samuel 21	48
4.1	Blutrache und Todesstrafe	48
4.2	Was ist das Konzept der Blutrache?	50
4.3	Der Umgang mit Leichen	52
4.4	Der Text: Übersetzung von 2 Sam 21,1–14	53
4.5	Der literarische Kontext der Samuelbücher	56
4.6	Einzelbeobachtungen zum Text	59
4.7	Worum geht es in 2 Sam 21?	67
4.7.1	Die Anthropologie der Erzählung	67
4.7.2	Die Theologie der Erzählung	69
4.8	Fazit	70
5	Will Gott die Todesstrafe?	73
5.1	Zur Problematik	73
5.2	Gen 9,6: „Einer, der das Blut des Menschen vergießt ...“	75
5.3	Zwischenergebnis	87
5.4	Die Rechtskorpora	89
5.4.1	Das Bundesbuch	89
5.4.2	Das Deuteronomium	91
5.4.3	Die priesterlich geprägten Rechtskorpora in Lev und Num	93
5.5	Ergebnis	95
III		
Die Makkabäerbücher		
6	Josua in den Makkabäerbüchern – eine merkwürdige Fehlanzeige	97
		99

6.1	Problemstellung	100
6.2	Josua im ersten Makkabäerbuch	101
6.3	Josua im zweiten Makkabäerbuch	106
6.4	Ergebnis	109
7	War der Makkabäeraufstand „der erste religiös motivierte Krieg der Weltgeschichte“?	111
7.1	Einleitung	111
7.2	Der biblische Befund	114
7.2.1	Das erste Makkabäerbuch	114
7.2.2	Das zweite Makkabäerbuch	116
7.2.3	Zwischenfazit	117
7.3	Der historische Befund	118
7.4	Hermeneutische Schlussüberlegungen	119
8	Im Affekt – anthropologische Beobachtungen zu gewalttätigem Handeln im ersten Makkabäerbuch	123
8.1	Neue Zugänge zur Rede des Alten Testaments über Emotionen	123
8.2	Emotionen im Gewaltkontext im ersten Makkabäerbuch	126
8.2.1	Eifer	126
8.2.2	Zorn	129
8.3	Fazit	132
IV		
	Wie werden Bibeltexte zu Gewalttexten?	135
9	Von der Feindklage zur religiös begründeten Gewalt gegen Feinde – Ps 78(79) als Fallbeispiel	137
9.1	Problemstellung	137
9.2	Psalm 78 (Psalterium Gallicanum)	139
9.2.1	Übersetzung Ps 78(79)	139
9.2.2	Zur Textgestalt	140
9.2.3	Zur Struktur und Gedankenfolge des Psalms	143
9.2.4	Zwischenfazit	148

9.3	Psalm 78(79) im Kontext der Makkabäerbücher	149
9.4	Psalm 78(79) als Gewaltlegitimation im Mittelalter .	156
9.5	Fazit	159
10	Das Alte Testament und die Gewalt – Zusammenfassung	161
	Literatur	165